



© KVA, W. Radtke, pbs.de

## Glaube, Liebe, Hoffnung: glaube! liebe Hoffnung!

**Etwa 54 n. Chr.** - der Apostel Paulus schreibt von Ephesus aus einen Brief an die vor kurzem gegründete Gemeinde im griechischen Korinth. Er möchte den Gläubigen dort die Grundzüge des Lebens mit Jesus einprägen - dringlich, entschieden, leidenschaftlich. Nach seinem Plädoyer für die Liebe, fasst er das Grundprinzip des christlichen Lebens zusammen: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe.“ Diese in sich verflochtenen Begriffe sind auch heute im täglichen Leben von unschätzbarem Wert.

**Nach dem „Jahr des Glaubens“ 2013** hat unsere Diözese, die Kirche der Steiermark, als zweiten Schritt für 2014 das „Jahr der Hoffnung“ ausgerufen. Wir haben deshalb „Unsere Hoffnung lebt“ als Motto für die sechs Ausgaben 2014 gewählt und wollen die Tugend und den großen Lebensquell der Hoffnung durch Bilder, Zitate und Texte vermitteln. Wir wünschen uns, dass die sechs Ausgaben des „Miteinander“ dazu beitragen, jene Zuversicht zu gewinnen, die wir alle für ein sinnerfülltes Leben brauchen.

*In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Neues Jahr.*





## Liebe Bewohner des Dekanates!

**„Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann; den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann; und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“** (Gotteslob 9/2)

• Ich wünsche Ihnen ein großzügiges JA zu Ihrem Leben mit Ihren Begabungen und Talenten, aber auch mit Ihren Mängeln und Grenzen, sei es nun die eingeschränkte Gesundheit, die äußeren Bedingungen von Arbeit oder Familiensituation. Ich wünsche Ihnen ein JA zu Ihrer Familie, zu

Ihren Arbeitskollegen und -kolleginnen und zu Ihren Nachbarn. Familienangehörige, Verwandte, Arbeitskollegen und Nachbarn kann man sich nicht aussuchen. Ich wünsche Ihnen ein JA zu Ihrer Lebensrealität und nicht zu einer Traumwelt, die es in Wirklichkeit nicht gibt. Das Verharren in einer Traumwelt kann letztlich nur enttäuschen.

• Christsein schließt die Bereitschaft zur Veränderung und zur Umkehr ein. Die selige Mutter Teresa wurde einmal von einem Journalisten gefragt: „Was muss sich in der Kirche ändern?“ Ihre Antwort war: „Du und ich!“ Warten wir nicht darauf, dass sich die anderen um uns ändern! Fassen

wir in diesem Jahr den Mut, im eigenen Leben einen Schritt zum Besseren zu tun! Dann wird es in unserer Umgebung heller werden.

• Maria ist die Lehrmeisterin für diese Weisheit. Im Lukasevangelium wird im Blick auf Weihnachten berichtet: „Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.“ (Lk 2.19)

Ich wünsche Ihnen in diesem neuen Jahr Zeit für diese so heilsame Nachdenklichkeit mit Maria. Die Gottesmutter Maria möge uns in diesem Jahr begleiten: „Maria, mit dem Kinde lieb, uns allen deinen Segen gib!“

*Ihr  
Friedrich Weingartmann, Dechant*

## Wenn nicht alles gut wird,

**ist es noch nicht das Ende!**



**Mit Advent 2013** begann die steirische katholische Kirche ein „Jahr der Hoffnung“. In vielen Pfarren wurden zu Weihnachten Zündhölzer verteilt, um einen Funken Hoffnung zu bringen. Worum geht es?

Ohne Hoffnung gibt es kein Leben, das diesen Namen verdient.

Das merke ich dann, wenn ich im Leben eines Jugendlichen oder auch eines alten Menschen der Hoffnungslosigkeit begegne und dabei Ohnmacht verspüre. Andererseits staune ich, wo überall Hoffnung lebendig ist - auch dort, wo man es landläufig nicht vermutet. Es gibt ihn, den Funken Hoffnung: in Gefängnissen, bei Schwerstkranken, bei Sterbenden...

**Als Christ** sehe ich in der Hoffnung eine Gabe Gottes. Christliche Hoffnung geht ja über Optimismus hinaus. Ein Spruch, der in einem Film vorkommt, bringt es auf den Punkt: „Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende!“

Die Zündhölzer, die im Advent oder zu Weihnachten verteilt wurden, sollen Menschen ermutigen, besonders achtsam zu sein für den Funken Hoffnung in ihrem Leben und im Leben ihrer Mitmenschen, bewusst Orte und Einrichtungen aufzusuchen, wo Menschen mit Einschränkungen und Handicaps leben, und in Gruppen und Runden einander zu erzählen, was in schwierigen Situationen Hoffnung gegeben hat und Hoffnung gibt. Oft genügt ein Funke, dass es hell wird.

*Mag. Johannes Freitag,  
Pastoralamtsleiter der Diözese  
Graz-seckau.*



**Öffne mir die Tür,  
Herr!**

Ich setze meine ganze Hoffnung auf den Herrn.

Ich warte auf sein tröstendes Wort. Ich sehne mich nach dem Herrn mehr als ein Wächter sich nach dem Morgen sehnt. *Psalms 130, 5-6*

Gott, zu dir rufe ich!  
Hilf mir beten und meine Gedanken sammeln zu dir; ich kann es nicht allein.  
In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht; ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht; ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe; ich bin unruhig, aber bei dir ist der Friede; in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist die Geduld; ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich.

*Dietch Bonhoeffer*

**„Hoffen heißt an das Abenteuer der Liebe glauben, Vertrauen zu den Menschen haben, den Sprung ins Ungewisse tun und sich ganz Gott überlassen.“**

*Augustinus*

# Der Glaube,

den ich am meisten liebe, sagt Gott, ist die Hoffnung

**Es gibt ein Sprichwort: „Zeit heilt Wunden“.** Man sagt es oft, wenn jemand einen lieben Menschen verloren hat. Aber es tröstet nicht wirklich. Mit der Zeit kann auch die Resignation oder die Verzweiflung wachsen. Und wenn ich traurig bin, hilft es mir nicht, wenn jemand sagt: „Die Trauer wird schon vorübergehen.“ Jetzt tut es weh und ich finde keinen Weg, von ihr frei zu werden.

**Die Hoffnung ist für mich auch ein wichtiger Trost.** Hoffnung hat mit Zeit, mit einem Überschreiten bloßer Gegenwartsverhaftung zu tun - ohne die Gegenwart zu leugnen. Hoffnung heißt auch nicht, dass künftig alles besser wird. Hoffnung ist etwas anderes als die Erwartung eines bestimmten Zustandes. Denn wenn dieser Zustand so nicht kommt, wie ich mir das vorgestellt habe, wäre die Hoffnung zerbrochen. Hoffnung - so sagt der französische Philosoph Gabriel Marcel, der eine eigene Philosophie der Hoffnung entwickelt hat - ist immer Hoffnung für dich und für mich. Wer hofft, der sagt: Ich hoffe, dass sich in mir etwas wandelt und dass ich besser mit dem Leid umgehen werde. Und ich hoffe für dich, dass deine Trauer sich wandelt und du mit der Kraft in dir in Berührung kommst. Die Hoffnung kann warten. Sie hat Geduld. Es gibt immer Menschen um mich herum,

denen es gerade nicht gut geht, die „durchhängen“. Die Hoffnung vertraut darauf, dass ich durch diese Krise hindurch komme.

**Paulus bringt Hoffnung und Geduld zusammen:**

**„Hoffen wir auf das, was wir nicht sehen, dann harren wir aus in Geduld.“**

(Röm 8,25) In diesem Wort kommt noch eine andere Seite der Hoffnung zum Ausdruck. Hoffnung hat immer mit dem Unsichtbaren zu tun. Wir hoffen auf das, was wir nicht sehen, sagt Paulus im Römerbrief (Röm 8,24). Ich sehe in mir noch keine Verwandlung des Leids oder der Trauer. Aber ich hoffe auf das, was in mir noch nicht sichtbar und spürbar ist, auf den Glauben, auf das Heil, auf die innere Kraft, die in mir ist, auf Gott, den ich auch nicht sehe, der mir aber trotzdem zur Seite steht. Hoffen heißt: auf das Unsichtbare setzen und darauf vertrauen, dass es stärker wird als das, was mir jetzt gerade in die Augen fällt. Auch wenn es Resignation geben mag, es lässt sich die Hoffnung nicht aufheben: „Der Glaube, den ich am meisten liebe, sagt Gott, ist die Hoffnung“. Der französische Denker und Literat Charles Peguy hat in diesem Satz die Kraft der Hoffnung wunderbar formuliert.

Aus: Anselm Grün, Buch der Antworten, S. 225-227



© A. Zöllner, pixelio.de

## Die Frösche im Milchtopf Was Hoffnung bewirkt

Auf dem Bauernhof stand ein Eimer. Aus Neugierde sprangen sie in den Eimer. Er war halb mit Milch gefüllt. Da schwammen die Frösche in der Milch, konnten aber nicht mehr heraus, da die Wände zu glatt waren. Der Tod war ihnen sicher.

Der eine Frosche war verzweifelt. „Wir müssen sterben“, jammerte er und hörte mit dem Schwimmen auf. Er ertrank.

Der andere Frosch sagte sich: „Ich gebe die Hoffnung nicht auf. Ich schwimme, solange ich kann.“

Er schwamm und schwamm und schwamm. Und irgendwann spürte er an seinen Füßen eine feste Masse. Er hatte die Milch zu Butter geschlagen! Nun konnte er aus dem Eimer in die Freiheit springen. (Quelle unbekannt)



## Kraft. Quelle. Hoffnung.

### Hoffnung - Tiefer als nur Zuversicht

**Hüpfen!** Wie habe ich gestaunt, als ich Anfang dieses Jahres die Zeitung aufgeschlagen und einige mir gut bekannte Gesichter erblickt habe: Mädchen aus Feld-

bach, mit denen ich im Sommer 2013 noch auf JS-Lager war, durften mit unserer Pastoralassistentin Michaela Baumgartner nach Brüssel reisen, um dort stellvertretend für die österreichischen Sternsinger die Botschaft von der Geburt Christi zu verkünden! Ich war richtig stolz auf die jungen Damen und auf unsere Pfarre Feldbach - ich hätte hüpfen können vor Freude über dieses schöne Zeichen von lebendiger Kirche.

Ein Satz unseres ehemaligen Kaplans Markus Lehr ist mir dabei wieder eingefallen, in dem er weitergab, was er selbst in einem Lexikon nachgeschlagen hatte: „Das Wort ‚Hoffnung‘ kommt von ‚hüpfen!‘“ Nicht nur im Jahr der Hoffnung können solche Beispiele wie das oben genannte viel Mut machen, ja, sogar hüpfen und springen lassen. Als Christinnen und Christen wissen wir, dass, egal wie trist unser Leben manchmal wirken mag und vielleicht auch wirklich ist, doch letztlich alles von Gott zum Guten geführt wird. Ohne Hoffnung ist halt nix los! Und diese Hoffnung darf man uns ruhig auch ansehen - auch wenn wir dabei nicht gleich über den Kirchplatz hüpfen müssen, oder?... Josef „Seppi“ Promitzer



# Wort für die Zeit

## Christus, unsere Hoffnung

**Für unsere Diözese** wurde ein Jahr der Hoffnung ausgerufen. Heuer jährt sich auch zum zehnten Mal der Mitteleuropäische Katholikentag, die „Wallfahrt der Völker“ nach Mariazell. Hunderttausend Christen aus Mitteleuropa sind bei diesem Wetter zum Festplatz gepilgert und knöcheltief im Schlamm versunken. Dieser Katholikentag stand damals auch unter dem Zeichen der EU-Osterweiterung. Einstige Ostblockstaaten wurden nun Teil dieses Friedensprojektes. Der Titel „Wallfahrt der Völker“

war angelehnt an die großen Friedensvisionen, die die Propheten des Alten Testaments überliefern: Die Völker der Erde kommen nach Zion, Jerusalems Burgberg. Dort werden sie sich dem einen Gott unterwerfen und ihn anbeten. „Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg“, schreibt der Prophet Jesaja.

**Die Stadt Jerusalem**, die am Berg Zion liegt, wird poetisch auch „Tochter Zion“ genannt. Mit „Tochter Zion“ wird aber auch die selige Jungfrau Maria umschrieben.

Durch das Austragen und das Gebären des Sohnes Gottes, wurde sie die „Mutter der Hoffnung“, wie Papst Benedikt XVI. sie nannte.

**Vor zehn Jahren** sind wir, die Völker Mitteleuropas, zur Mutter der Hoffnung nach Mariazell gepilgert. Für diesen Anlass wurde das Lied „Du, Herr der Völker und der Zeit“ geschrieben. In das neue Gotteslob fand es unter der Nummer 975 Eingang. Im Refrain heißt es dort: „Dir vertrauen wir, unsre Hoffnung Jesus Christus.“

Mag. Thomas Franz Sudi  
Kaplan im Pfarrverband  
Feldbach-Edelsbach-Palldau

# Der Hoffnung ein Gesicht geben

## Papst Franziskus

**Was sich im letzten halben Jahr in Rom ereignet hat, fasziniert die Welt:** Ein neuer Papst wird gewählt. Sein Name: Franziskus, früher Erzbischof Mario Bergoglio. Er überrascht von seinem ersten Auftritt an die staunende Weltöffentlichkeit. Am Balkon auf dem Petersplatz lässt er sich vom Volk segnen. Seine erste Reise führt ihn zu den gestrandeten Flüchtlingen nach Lampedusa. In Rio sind 2 Millionen junge Menschen von ihm fasziniert. Er ruft persönlich Menschen an, um mit ihnen über ihre Sorgen zu reden. In Assisi verbringt er den ganzen Tag mit

Behinderten, Obdachlosen und Armen.

**Es geht** ihm um eine grundlegende Reform der Kirche. Er setzt acht Kardinäle der Weltkirche ein, die ihm bei der Leitung der Kirche beistehen sollen. Die Bischofssynoden wertet er auf. Die Vatikanbank legt zum ersten Mal ihre Bilanzen offen.

**Liest man alles**, was von ihm bis jetzt erschienen ist, samt den Aussagen seiner bisher engsten Mitarbeiter und Freunde, so gewinnt man den Eindruck: Da ist ein Mystiker und Reformierender am Werk. Für ihn sind die Menschen wichtig.

Und die Frohe Botschaft versteht er als Botschaft der Hoffnung.

Der Name Franziskus ist für ihn Programm. Franz von Assisi hat als Laie eine der größten Aufbruchsbewegungen in der Katholischen Kirche ausgelöst. Jetzt haben wir einen Papst als Franziskus. Einer, der der Hoffnung ein ganz konkretes Gesicht gibt!

H. Loder



© www.presidencia.gou.uy / CC-BY-SA-3.0

**Raiffeisen Meine Bank**

Sicher ist sicher.

Wenn's ums Bauen und Wohnen geht, ist nur eine Bank meine Bank.

[www.raiffeisen.at/steiermark](http://www.raiffeisen.at/steiermark)

Jetzt Wohnwunsch eintragen und € 1.000,- gewinnen.

Gasthaus **ZACH** PERTLSTEIN

Meeresfrüchte  
im März *Frühlingsgerichte*

Saal für Hochzeiten und Feiern...  
Montag/Dienstag Ruhetag!  
Reservierung:  
Tel: 0 31 55 / 23 57  
[www.gasthaus-zach.at](http://www.gasthaus-zach.at)

Täglich Fische wie Karpfen „Serbische Art“, Forellen, Zander, ...

# Grüß Gott!

## Grüßen ist Lebenskultur

„Grüß Gott“ mit seinem religiösen Bezug hat in unserer Region eine lange Tradition. Dieser Gruß soll gepflegt und erhalten werden. Daher hat das Regio-Team Südoststeiermark die Aktion „Grüß Gott“ angeregt und dazu einen Folder erstellt, den alle Kirchenbesucher im Februar erhalten werden. Damit soll die Bedeutung des Grüßens hervorgehoben werden. Das „Grüß Gott“ ist eine überaus wertschätzende Form des Grüßens und durch seine religiöse Dimension Ausdruck gelebten Glaubens.

Durch den Gruß dem Glauben der Hoffnung und der Liebe Ausdruck verleihen.



Mit dem Projekt „Diözesaner Weg 2012 -2018“ bereitet sich die Diözese Graz-Seckau auf das 800 Jahr Jubiläum vor.

### 8 Regio-Teams wurden gebildet, um die Ziele dieses Weges:

- die Erneuerung der Freude am Glauben,
- die Neuausrichtung der Seelsorge in der Diözese
- und die Mitgestaltung unserer Gesellschaft durch die Kirche voran zu bringen.

Ihr kompetenter Partner in der Region für alles rund um Bauen, Wohnen, Garten und Freizeit

# ROTH

Ihr Fachmarkt

Gnas · Telefon 03151/2252-0 · <http://fachmarkt.roth-online.at>

MEDIENDESIGN  
DIGITAL- UND OFFSETDRUCK  
WERBETECHNIK

Wir sind zertifiziert

Print geprüft

# druckhaus scharmer

GmbH

Feldbach | Fürstenfeld | Jennersdorf

## Harmonie & Handwerk

**Naturstein** ... schafft Atmosphäre

**ERICH TRUMMER**  
Steinmetzmeister  
Burgfried 205, 8342 Gnas, Tel. 03151/51980,  
Fax DW 4, [office@naturstein-trummer.at](mailto:office@naturstein-trummer.at)

# FOTO Ettl

GNAS Tel. 0664/460 09 09

## Hochzeitsgutschein 350,-

für Ihre Hochzeit im Werte von €

1 Vergrößerung oder 1 Album (€ 100,-) Nur 1 Gutschein pro Hochzeit einlösbar!  
1 Profi-Hochzeitsbuch im handlichen Format (€ 250,-)

Lieferung der Fotos noch am Hochzeitsabend möglich!

## Wenn die Brille nicht mehr hilft.

Wir haben die Lösung.  
Sehberatung bei Optik Ruck

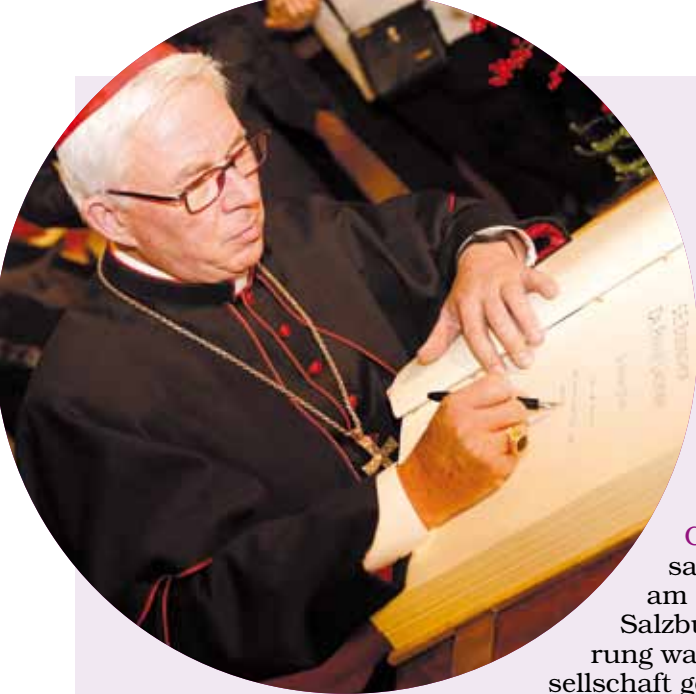
FEHRING NORD

# Optik Ruck

Tel: 03155-40695 Brillen.Kontaktlinsen.Hörgeräte.

urSteirisch ...wohlfühlen

**Wohlfühltschleierei Knaus**  
Schützing 4 | 8330 Feldbach | Tel: 03152 2618 | e-Mail: [tischlerei@knaus.at](mailto:tischlerei@knaus.at)  
[www.knaus.at](http://www.knaus.at) | [www.ur-steirisch.at](http://www.ur-steirisch.at)



# Feierliche Amtsübernahme

durch **Erzbischof Lackner**

**4.000 Gläubige** kamen zur festlichen Amtseinführung des neuen Erzbischofs in den Salzburger Dom, 5 Busse aus seiner Heimat St. Anna am Aigen.

„Ich nehme den Hirtenstab fest in die Hand, um bei der Suche nach Gott den Menschen voranzugehen“, sagte Erzbischof Dr. Franz Lackner am **12. Jänner** in seiner Predigt im Salzburger Dom. Zu seiner Amtseinführung waren 36 Bischöfe und zahlreiche Vertreter aus Politik und Gesellschaft gekommen.



Ausgehend vom Evangelium dieses Sonntags von der Taufe Jesu im Jordan

wies Erzbischof Franz Lackner darauf hin, dass Johannes durch die Begegnung mit Jesus verwandelt worden sei. „Jesus muss wachsen, ich aber kleiner werden“, nahm Lackner Bezug auf sein Bischofs-Leitwort. Kirche sei Zeichen und Werkzeug auf das Zentrum hin, das Jesus Christus selber ist. „Kirche muss nach dem Vorbild Johannes des Täuflers eine Suchende sein, die ständig neu aufbrechen und für die Überraschungen Gottes offen sein muss“.

„Als Suchende werden wir von Gott gefunden“, betonte Erzbischof Lackner. Er wisse sich in der Verantwortung als Erzbischof von Salzburg getragen von der langen und bedeutsamen Geschichte Salzburgs, „durch die der Glaube tragende und gestaltende Kraft war und ist“. Getragen wisse er sich auch von seiner eigenen Geschichte. „Der Glaube war da oft die einzige lebensdienliche Kraft“.

© Fotos: G. Neuhold / A. Herbst



*Ihr Steinmetz*  
seit 1975



## POSCH

8200 Gleisdorf, Laßnitzthal 196  
Tel.: 03133 / 2408, Fax: DW 4  
[www.steinmetz-posch.at](http://www.steinmetz-posch.at)

**MEISTERBETRIEB**  
für Exklusivarbeiten aus NATURSTEIN

**Mobil Franz: 0664 / 35 754 23**  
**Mobil Stefan: 0664 / 43 129 07**  
**e-mail: [office@steinmetz-posch.at](mailto:office@steinmetz-posch.at)**



## Mode ist Roth

Gnas | Feldbach | Fürstenfeld | Hartberg | Gleisdorf | [www.moderoth.at](http://www.moderoth.at)

Schluck für Schluck. Ein klarer Stil belebend wie ein reiner Tropfen Wasser. *höschdesign* - Ihre Tischlerei im Einklang mit der Natur.



[www.hoeschdesign.at](http://www.hoeschdesign.at) 03152 / 3492  
8330 Feldbach, Unterweißenbach

**höschdesign**  
TISCHLEREI SHOPSTYLE

# Einladung

## Klein Mariazell - Eichkögl



### FATIMA-WALLFAHRT, jeden 13. des Monats:

18.30 Uhr: Rosenkranz (währenddessen Beichtgelegenheit);  
19.00 Uhr: Messfeier, Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung mit Heilungssegen und Lichterprozession. Danach Segnung von Weihwasser und diversen Andachtsgegenständen.

### HERZ-MARIÄ-SÜHNE-FEIER, jeden 1. Monatssamstag:

18.00 Uhr: betrachtender Rosenkranz (währenddessen Beichtgelegenheit)  
19.00 Uhr: Vorabendmesse, Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung und allgemeiner Segen, Krankensalbung und Lichterprozession mit abschließendem Liebesflammenrosenkranz (gesungen).

### ABEND DER BARMHERZIGKEIT, jeden Dienstag:

17.45 Uhr: Rosenkranzgebet (währenddessen Beichtgelegenheit)  
18.30 Uhr: Messfeier anschließend „Abend der Barmherzigkeit“: Aussetzung des Allerheiligsten mit gestalteter Anbetung, währenddessen Beichtgelegenheit, abschließender allgemeiner Segen. Jesus Christus im heiligen Sakrament setzt sich uns aus und möchte unsere Herzen berühren. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich berühren von der Liebe Gottes!

### SEMINAR: DIE LIEBE GOTTES

#### 14. - 16. März 2014 in der Volksschule Eichkögl,

Treffpunkt: 14.03.2014, 18.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche Eichkögl Ende: 16.03.2014, 14.00 Uhr

Leitung des Seminars: Tünde Lidia Beke OSB.Obl., Győr  
Geistliche Begleitung: GR Franz Handler, Provisor von Eichkögl  
Anmeldung: 0676/8742-9255 oder handler@eggersdorf.at  
Kurskosten: EUR 30,- (Ermäßigung f. Ehepaare, Schüler, Studenten, Lehrlinge u.a.)

Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: ich vergesse dich nicht. *Jes 49,15*

Mit diesen einladenden Worten der Liebe ruft uns unser himmlischer Vater zum Seminar über „Die Liebe Gottes“

## Kath. Frauenbewegung



### Dekanatsbesinnungstag:

Montag, den 7. April 2014 von 9.00 - 16.30 Uhr im Haus der Frauen, St. Johann bei Herberstein.

Frau Monika Brolli (neue Diözesanleitungsfrau) wird sich mit uns auf das Osterfest einstimmen. Anmeldung bis 30. März 2014 bei M. Lösch, 0680/2105104.

### Bibelkurs

Donnerstag, 6. März, Do., 10. April und Do., 15. Mai 2014, jeweils um 18.30 Uhr im Pfarrheim Feldbach. Referentin: Elisabeth Arnhold. Unkostenbeitrag: € 20,-. Anmeldung bis spätestens 27. Februar bei M. Lösch, 0680/2105104.

### Ökumenischer Weltgebetstag

Freitag, den 7. März 2014 um 19.00 Uhr. Katholische und Evangelische Frauen laden zur Wortgottesfeier in der Evangelischen Kirche Feldbach sehr herzlich ein. Frauen aus Ägypten haben Texte und Lieder vorbereitet.

## Reise zur Heiligsprechung von Johannes XXIII. und Johannes Paul II.

Mittwoch, 23. bis Dienstag, 29. April 2014

Programm: Anreise über Assisi (Nächtigung), 3 Tage Aufenthalt in Rom (Heiligsprechungszeremonie und Besichtigung, Rückreise über Padua (Besichtigung der Wallfahrtsbasilika, Nächtigung); Preis: € 879,- (Einbettzimmer € 1.059,-); Leistungen: Fahrt mit modernem Reisebus, 6x Nächtigung/Halbpension, Führungen in Rom, Straßen- und Parkgebühren. Reiseleitung: Pfr. Marian Debski; Anmeldung: Pfarramt St. Anna a.A., Tel. 03158/2236 od. 0676/8742 6620; per Mail: de.mar@aon.at

## Leseabend

Freitag, 7. März 2014, um 18.30 Uhr im Breitenfelderhof in Breitenfeld mit Huberta Gabalier.

## Candle-Light-Dinner: Liebe ist .... ..ja was ist es denn?!

Freitag, 14. Februar 2014, Valentinstag, 19.00 Uhr, Pfeilers Bürgerstüberl, Bürgergasse 26, Feldbach

Info u. Anmeldung: bei Fam. Stiasny: Tel. 03152/5384, nachmittags ab 14 Uhr oder Fam. Kirchengast: Tel. 03152/3082-11

Der Religionspädagoge Peter Töglhofer aus Birkfeld begleitet das Dinner mit unterhaltsamen Gedanken.



BAUUNTERNEHMUNG · ZIMMEREI

# PUCHLEITNER



8330 FELDBACH · MÜHLDORF 176

TEL 03152 2570-0 · WWW.PUCHLEITNER-BAU.AT

**SCHMÖLZER**  
BERATUNG  
PLANUNG  
EINRICHTUNG  
Walter Schmölzer  
WOHNFÜHLSTUDIO  
ALLES WAS EIN HAUS ZUM LEBEN BRAUCHT  
0664/180 11 12 | A-8330 Feldbach Gleichenbergerstr. 59 | office@schmoelzer-wohnen.at

# REINISCH

*Leben mit Stein!*

Seit 1984

Ges.m.b.H.

Filiale Feldbach, Mühldorf 3

Tel. 03152/2379, Fax: DW 79, Mobil: 0676/88240813

Filiale Fehring, (neben Friedhof)

Tel. 03155/3739 od. 0676/88240804

## STEINMETZ MEISTERBETRIEB

Hainsdorf 8 8421 Wolfsberg

Sämtliche Arbeiten in Natur- und Kunststein  
Grabdenkmäler - Inschriften - Reparaturen



# GSELLMANN

## FUTTER

8342 Kohlberg bei Gnas - Tel. 0 31 51 / 22 21, 23 28, Fax 272334

www.gsellmann.com, e-mail: j.gsellmann@gsellmann.com

Silobetrieb Studenzen/Fladnitz, Tel. 0 31 15 / 24 54

Silobetrieb Parndorf/Bgld., Tel. 0 21 66 / 27 27

# Sternsingeraktion

## erfolgreich zu Ende gegangen

Mit dem Dreikönigstag am 6. Jänner endet traditionsgemäß auch die Regentschaft von Caspar, Melchior und Balthasar. Erste Rückmeldungen aus den Pfarren zeigen: Die Österreicher/innen haben ihren Sternsinger/innen wieder Türen, Herzen und Geldbörse geöffnet! Die Spendenergebnisse in den Pfarren des Dekanates Feldbach:



© M. Baumgartner

Eine Sternsingergruppe aus der Pfarre Feldbach vertrat die österreichischen Sternsinger sogar im EU-Parlament in Brüssel!

Bad Gleichenberg:	€ 7.495,68
Breitenfeld:	€ 2.903,37
Edelsbach:	€ 8.871,16
Eichkögl:	€ 2.724,90
Fehring:	€ 17.877,07
Feldbach:	€ 35.414,38
Gnas:	€ 30.575,43
Hatzendorf:	€ 9.825,00
Kapfenstein:	€ 3.744,75
Kirchberg:	€ 14.870,40
Paldau:	€ 10.052,27
Riegersburg:	€ 16.224,59
St. Anna a. A.:	€ 10.424,40
Trautmannsdorf:	€ 7.824,43
Unterlamm:	€ nicht durchgeführt
<b>Gesamt:</b>	<b>€ 178.827,65</b>
<b>2012:</b>	<b>€ 180.772,59</b>



Oed 60, 8311 Markt Hartmannsdorf  
Tel: 03114 - 5150, Fax: -41

office@fragollo-reisen.at www.fragollo-reisen.at

### Tagesfahrten 2014

- \* Kabarett Simpli Fr, 7. März 14
- \* Tageswallfahrt nach Dechtice So, 9. März 14
- \* See Fest Spiele Mörbisch Fr, 11. und Sa, 19. Juli 14
- \* Römersteinbruch St. Margarethen Fr, 25. Juli 14

### Städtereise nach Triest

Sa, 08. bis So, 09. März 2014 pP C 189,-

TOP  
PREISE

### Erholung & Entspannung in der Terme Tuhelj in Kroatien

Sa, 15. bis So, 16. März 2014 pP C 120,-

### Pilgerreise zum Hl. Pater Pio & Manduria

Sa, 22. bis So, 30. März 2014 pP C 868,-

### Berlin - Deutsches Hauptstadtfeeling

Do, 24. bis So, 27. April 2014 pP C 399,-

### Rom - die ewige Stadt

Mi, 30. April bis So, 4. Mai 2014 pP C 655,-

### Muttertagsfahrt auf die Sonneninsel Rab

Di, 06. Mai bis Sa, 10. Mai 2014 pP C 349,-

### Schnupperfahrt nach Prag im Vulkanliner

Fr, 16. Mai bis So, 18. Mai 2014 pP C 149,-

### Rad-Touren 2014

⚡ Rom Sa, 7. - Sa, 21. Juni 14 pP C 1.395,-

⚡ Medjugorje Sa, 30. Aug. - So, 7. Sept. 14 pP C 649,-



### Pilgerreisen nach Medjugorje bis Juni

Sa, 12. - Do, 17. April	Do, 5. - Mo, 9. Juni
Di, 22. - Sa, 26. April	Mo, 9. - Fr, 13. Juni
Mi, 30. April - So, 4. Mai	Mi, 18. - So, 22. Juni
Mi, 28. Mai - So, 1. Juni	Mo, 23. - Fr, 27. Juni

Preise und weitere Termine auf Anfrage erhältlich!

### Pilgerreisen 2014

♦ Pilgerreise zum Hl. Pater Pio & Manduria

Sa, 22. bis So, 30. März 2014 pP C 868,-

♦ Pilgerreise zum Schweizer Nationalheiligen

Nikolaus von Flüe, Insel Mainau & Einsiedeln

Mo, 2. bis Fr, 6. Juni 2014 pP C 496,-

♦ Pilgerfahrt zum Heiligen Josef Freinademetz

und zum Pfarrer Heinrich Videsott in Südtirol

Di, 01. bis Fr, 04. Juli 2014 pP C 298,-

♦ Große Wallfahrt nach Fatima und Lourdes

Sa, 12. bis Sa, 26. Juli 2014 pP C 1.295,-

Preise gültig bei Buchung im DZ inkl. aller im Jahresprogramm 2014 angeführten Leistungen und Bedingungen. (Irrtümer vorbehalten)

Gerne schicken wir Ihnen unser

Jahresprogramm 2014.

**Seniorenheim Zach**  
DAS HAUS ZUM WOHLFÜHLEN

Oedt 47, 8330 Feldbach  
Tel.: +43 3152 / 6570

www.seniorenheim-zach.at



8330 Feldbach/Stmk.  
Mühle - Mischfutterwerk - Ölpressen

**CLEMENT MÜHLE**  
Gesellschaft m. b. H.



**actual**  
FENSTER TÜREN SONNENSCHUTZ  
Nur echt mit dem roten .

REVOLUTIONÄR  
SAMT ECKEN  
UND KANTEN.



**WALTER LEITGEB**

Tel: 0664 / 395 05 65

- 8324 Kirchberg/Raab
- 8330 Leitersdorf/Felbbach

Mehr auf [www.actual.at](http://www.actual.at)



*Wir helfen  
im Trauerfall*

*rund um die Uhr Tel. 03152/2476*

*bestattung.felbbach@aon.at*

*Schillerstraße 15 - 8330 Felbbach*

**MASSAGE**  
*Klara Maria*

**IN GUTEN HÄNDEN**  
Klara Maria Fürtinger  
8330 Felbbach, Oedt 47  
Tel: 03152 6570-16 / Fax: -14  
Mobil: 0664 31 46 190  
gewerbliche Heilmasseurin